

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ in Zory (Sohrau Poln.-DS.) und Umgegend.

## Werkzeuge

Werkzeuge einmal: Sonnabend.  
Werkzeugpreis: Wochensatz frei ins Haus und  
bei allen Postenhalten 0,75 Net.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
P. Junold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Junold.

## Anzeigen-Preis

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Zusatzentnahme bis spätestens Freitag  
10 Uhr vormittags.

Nr. 37

Sonntags, den 10. September 1932. Gegründet 1879

54. Jahrgang.

## Rundschau.

### Polen.

#### Kabinetts- und Ratsbildung in Polen.

Warschau, 6. September. Innerhalb der Regierung Preßler hat sich eine Kabinetts- und Ratsbildung vollzogen, die schon längst vermutet wurde und der kaum politische Bedeutung zukommt.

Der bisherige Finanzminister Johann Wilschke ist von seinem Posten zurückgetreten. Er soll in seinen richterlichen Beruf zurückkehren beabsichtigen. Auf dessen Posten hat der Staatspräsident den bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Professor Jaworski berufen. Außerdem trat Vizepräsident Rabinowicz zurück. Er wurde durch den Vizepräsidenten der Eisenbahnen Rabinowicz, Ingenieur Butkiewicz ersetzt.

#### Polens außenpolitische Ziele.

Warschau, 6. September. Im Zusammenhang mit den deutschen Gleichberechtigungsforderungen im Rüstungsausgleich bewachte Außenminister Jozefski die Gelegenheit, um der Presse den polnischen Standpunkt zu den deutschen Forderungen darzulegen. Wie bekannt, hat der französische Vizepräsident des polnischen Außenministeriums angekündigt und von der deutschen Zeitschrift Mitteilung gemacht. Außenminister Jozefski sprach sich gegen die deutsche Forderung aus und verwies hierbei, daß Polen vollkommen dem Standpunkt Frankreichs teile, zumal es auch noch durch einen besonderen Vertrag mit Frankreich gebunden sei, daß beide Staaten in solchen Fragen gemeinsame Schritte unternehmen. Anschließend daran gab der Außenminister der Korrespondenz der Oberstgruppen „Jstra“ eine längere Erklärung über die außenpolitische Lage Polens, die auch im Radio übertragen wurde. Der polnisch-russische Pakt, so erklärt der Außenminister, ist keine Überforderung, da seine Vorbereitungen weit zurückliegen und im Einklang mit Frankreich abgeschlossen wurde. Der Rüstungspakt und die Völkerbundstatuten bieten immer verschiedene Lücken, die durch den Rüstungspakt ausgefüllt werden sollen. An diesen polnisch-russischen Pakt sollen sich noch andere Abkommen mit befreundeten Mächten anschließen. Polens Augenmerk ist auf die Konferenz in Stresa gerichtet, die das Agrarproblem Europas zur Lösung bringen soll. Der polnische Außenminister hofft, daß die dort unterbreiteten Vorschläge den polnischen Wünschen gerecht werden, da davon die Gesundung Europas abhängt. Allerdings werde man diese erst übersehen können, wenn die amerikanischen Präsidentenwahlen abgeschlossen sind, denn ohne amerikanische Hilfe und Stabilisation könne auch Europa die Krise nicht bestreiten.

#### Der amerikanische Militärbefuch.

Warschau, 8. September. In Warschau ist am Mittwochabend der Chef des amerikanischen Generalstabes, General Mac Arthur, in Begleitung seines Adjutanten eingetroffen. Auf dem Hauptbahnhof hatten sich zu seiner Begrüßung zahlreiche Vertreter der Militärverwaltung mit dem Chef des Generalstabes, General Gajdowski, zur Begrüßung eingefunden. Noch am gleichen Abend fand die amerikanische Gasse nach Nowo wellerger, um an dem dort veranstalteten Disfionsmandanten teilzunehmen, die von General Rabinowicz geleitet werden. Zu dem Mandanten sind sämtliche in Warschau akkreditierten Militärschiffe eingeladen worden. Die Rede Mac Arthurs nach Warschau erfolgt am 10. September. Geplant ist dann die Besichtigung einiger Festungsanlagen und militärischer

wichtiger Stützpunkte. Von Warschau aus begibt sich der amerikanische General nach Rumänien und der Tschekoslowakei.

### Deutschland.

#### Reichstag am 12. September.

Berlin, 7. September. In politischen Kreisen rechnet man jetzt allgemein damit, daß der Reichstag, den Reichstagspräsident Goering für den 12. d. M. 15 Uhr einberufen hat, nach Entgegennahme der Regierungserklärung des Reichskanzlers sofort auf ein halbes Jahr vertagt wird, um die Auflösung zu vermeiden. Die offiziellen Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten werden heute wieder aufgenommen und sollen in der Hauptsache eine derzeit weitgehende Vertagung des Reichstags zum Ziel haben.

Berlin, 9. September. Der Reichspräsident, der gestern nach Berlin zurückgekehrt ist, empfing heute vormittag das neu gewählte Reichstagspräsidium.

#### Deutschlands Wirtschaftsbelebung.

Berlin, 6. September. Die Reichsregierung hat gestern abend im Reichsgesetzblatt die Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. September amtlich bekannt gegeben, die die ersten Durchführungsbestimmungen für das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung enthält. Die Verordnung bringt die Bestimmungen über die Steuerergüsse, eine allgemeine Ermächtigung der Reichsregierung zu sozialpolitischen Maßnahmen, kreditpolitische Unternehmungen, insbesondere für das mittlere und kleine Gewerbe, außerdem eine Ausdehnung der Erhebung der Bürgersteuer auf die Monate Oktober, November und Dezember 1932 mit gewissen Erleichterungen und schließlich Bestimmungen über die Herabsetzung der Bezüge von leitenden Beamten in sogenannten subventionierten Unternehmungen.

Das Kernstück dieser Verordnung bildet die vom Reichskanzler von Papen in Münster angekündigte Ermächtigung zur Einrichtung von Steueranrechnungsgesellschaften in Höhe von 1,5 Milliarden RM, sowie zur Aussetzung von Prämien in Höhe von insgesamt 700 Millionen RM zur Reueinstellung von Arbeitskräften, d. h. je Reueinstellung 400 RM. Jährlich. Der Etat für die Zugangssetzung dieses Programms wird der 1. Oktober 1932 sein.

Außer dieser Verordnung des Reichspräsidenten wird eine Durchführungsverordnung erlassen werden, in der u. a. auch die Ausloosung des Tarifwesens behandelt sein wird. Die darin enthaltenen Maßnahmen sollen umgehend in die Tat umgesetzt werden.

Das Verordnungswerk wird im Reichsgesetzblatt etwa 7 Seiten umfassen, über die eine amtliche Zusammenfassung veröffentlicht wird.

London, 7. September. Aus allen Ecken der Welt trafen gestern Meldungen von einem zunehmenden Optimismus auf dem Gebiet des Handels ein. Das Vertrauen gründet sich auf die gute Ernte der Weizen, Baumwolle, Reis und Metalle sowie die guten Nachrichten der Rastler und Berliner Börse. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt: Bedenke aber nicht, daß bei der deutschen Geschäftswelt grenzenloses Vertrauen eingeleitet. Dieser Stimmungsumschwung habe auch auf die großen Massen des Publikums übergriffen. Die stärkste Anregung für diese Erscheinung sei natürlich das Wirtschaftsprogramm der Regierung Papen.

Auch in der „Daily Mail“ heißt es: Jeder Tag bringe neue Meldungen über Wiederbelebung des Handels in vielen Ländern.

#### Eine aufsehenerregende Erklärung des Generals von Schleicher.

Rödingsberg, 7. September. Im Anschluß an die Herbstmanöver der ostpreussischen Reichswahrgreife, die gestern beendet worden sind, empfing Reichswahrgreife General von Schleicher die Vertreter der Presse, um mit ihnen die Eindrücke der Manöver zu besprechen. Bei dieser Gelegenheit kam er auf die Gleichberechtigungsforderung Deutschlands in der Rüstungsfrage zu sprechen und betonte sich u. a. darauf, daß man Deutschland mindestens das gleiche Recht einzuräumen müsse wie etwa der kleinen Schweiz, wo alles zur nationalen Verteidigung hergerichtet sei. In einer weiteren Unterredung mit einem Vertreter der „Rödingsberger Allgemeinen Zeitung“ gab General v. Schleicher eine Erklärung ab, deren Entschiedenheit in der ganzen Welt höchst großes Aufsehen erregte.

Auf die Frage: „Wie sind Ihre Anschauungen für die Zukunft?“ gab General v. Schleicher folgende Antwort:

„Ich kann Ihnen nur erklären, daß Deutschland in jedem Falle — er unterließ, so berichtet das Rödingsberger Blatt, die Worte „in jedem Falle“ mit einer besonders geschlossenen Feste seiner Hand — das durchzuführen wird, was für seine nationale Verteidigung notwendig ist.“

„Auf jeden Fall, Herr General?“

„Sowohl, auf jeden Fall. Wir lassen es uns nicht mehr weiter gefallen, als eine Nationalität zweiter Klasse behandelt zu werden.“

#### Die deutsche Zeitschrift zur Rüstungsfrage.

Paris, 5. September. Der Präsident der Republik, Lebrun, traf am Sonnabend früh in Paris ein, wo um 10 Uhr im Schloß Clugny der Minister unter seinem Vorfeld eröffnet wurde. Ministerpräsident Herriot unterbreitete dem Staatspräsidenten zunächst den Wortlaut der deutschen Niederchrift und unterrichtete ihn über die durch den deutschen Schritt entstandene Lage. Wie verlautet, ging Herriot dabei auch ganz besonders auf seine Unterredungen mit dem englischen Gesandten, dem polnischen Vizepräsidenten usw. ein.

Nach Abschluß des Ministerats wurde in politischen Kreisen bekannt, daß innerhalb der französischen Regierung über die Stellungnahme zur deutschen Niederchrift vollkommene Einigkeit herrsche. Der Wortlaut der deutschen Zusammenfassung ist allen am Konsultationspakt beteiligten Mächten mitgeteilt worden. Der Meinungsaustausch zwischen Frankreich und den genannten Mächten hat bereits begonnen, wird jedoch dadurch verzögert, daß einige Außenminister und Staatsmänner sich noch in Urlaub befinden.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, soll die französische Regierung nicht die Absicht haben, in ihrer Antwort an die Reichsregierung zur Sache selbst Stellung zu nehmen. Man werde sich vielmehr darauf beschränken, den Empfang der Niederchrift zu bestätigen und auf die weitere „Prozedur“ hinzuweisen. Beschlüsse seien noch nicht gefaßt, doch könne man sich wohl denken, daß die französische Regierung die Angelegenheit an dem 20. September in Genui zum gemeinsamen Abklärungsausschuß als zureichende Infanz verweisen werde. Im „Echo“ sei auch Deutschland vertreten und könne seine Forderungen zur Sprache bringen. Man wolle hier besonders darauf hin, daß Polen jede Abklärungsforderung von Seiten Deutschlands kategorisch ablehne und die interessierten Mächte bereits in diesem Sinne verknüpft habe. Der polnische Vizepräsident ist übrigens am Sonnabend erneut vom Ministerpräsidenten Herriot empfangen worden.

Paris, 5. September. „Figaro“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die französische Ant-

wort auf das deutsche Memorandum betreffs der militärischen Gleichberechtigung, wenn sie im nächsten Kabinetsrat am Mittwoch ein-  
gänglich festgelegt werden sollte, von der Erin-  
nerung dieses Tages, das heißt des Jahrest-  
tages der Marne-Schlacht, getragen sein möge.

In der radikalen Zeitung „Bolonté“ findet  
sich allerdings eine ganz andere Würdigung  
der Lage. Das Blatt schreibt: „Wenn Frank-  
reich in Genuß sofort dem Hoover'schen Ab-  
rüstungsplan angenommen hätte, würde die  
deutsche Aktion niemals haben katastrophalen  
Erfolg.“

Ein anderer Stelle veröffentlicht die „Bolonté“  
einen Artikel von Prof. Viktor Bosch, der eben-  
falls hervorhebt, daß Frankreich die deutsche  
Forderung geradezu provoziert habe, denn sie  
sei im Grunde genommen berechtigt. Die aben-  
maligen Alliierten hätten sich verpflichtet, abzu-  
rücken, und Deutschland habe das Recht, sie an  
diese Verpflichtung zu erinnern. Auch Viktor  
Bosch empfiehlt die Annahme des Hoover'schen  
Abrüstungsplans durch Frankreich.

### Aus aller Welt.

#### Die Konferenz von Streja.

Sreja, 7. September. Auf der Konferenz  
von Streja begann am Dienstag vormittags  
die Arbeit.

Der Führer der deutschen Abordnung, Mi-  
nisterialdirektor Boffe, knüpfte an den Stand-  
punkt der Reichsregierung dahin, daß es die  
erste Aufgabe der Konferenz sein müsse, an die  
Wahrung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten  
heranzugehen. Komme man zu einer Lösung,  
die eine Stärkung der Kaufkraft der einzelnen  
Länder gestatte, dann würde damit der Weg  
für eine bestmögliche Beteiligung der Finanz-  
frage schon wesentlich vorbereitet sein. Boffe  
schlug die Bildung eines Wirtschaftsausschusses  
vor, der die Möglichkeiten zur Stärkung der  
Kaufkraft untersuchen müsse.

Der polnische Vertreter Rols legte die Stel-  
lungnahme seiner Regierung dar, die sich im  
wesentlichen mit den Forderungen deckt, die  
Ende August auf der Warschauer Tagung des  
Agrarblocks beschloffen worden sind.

Die Ausführungen Rols ließen deutlich er-  
kennen, daß der Agrarblock (Polen, Rumä-  
nien, Ungarn, Estland, Lettland, Litauen,  
Schweden und Bulgarien) geschlossen ist, die  
Warschauer Resolutionen aufzugeben zu verteuern  
und einzuhalten. Über diese Forderungen  
binaus verlangte der Vertreter Bulgariens,  
Storoffski, für sein Land noch proportionale  
Angleichung der öffentlichen Auslandsgebühren  
an den Preisstand der landwirtschaftlichen Er-  
zeugnisse. Es kamen auch Vertreter Englands,  
Rumäniens und Ungarns zu Worte, die alle  
den Willen zur Mitarbeit an der schwierigen  
Frage des Wiederaufbaus Zentral- und O-  
europas bekundeten.

#### Ein Jahr Mandschuren-Krieg.

In wenigen Tagen wird die Welt das  
zweifelhafte Bergnügen haben, das erste Jubiläum  
des Mandschuren-Krieges begangen zu können.  
Geman vor einem Jahre haben die Japaner  
die Operationen zur Besitzergreifung der Mand-  
schuren eingeleitet. Schon nach wenigen Tagen  
sind sie überauschend in die Mandschuren ein-  
marschiert und haben am 18. September die  
mandschurische Hauptstadt Mukden eingenom-  
men. Dieser Tag wurde jetzt von der chinesi-  
schen Regierung als Nationaltrauertag erklärt.

#### Der 3. Exterritorialtag in Kattowitz.

##### Grundsteinlegung der Kathedrale.

Kattowitz, 5. September. Kattowitz war  
Sonntag der Schauplatz einer der größten  
Sitten, an der viele tausend Menschen sowohl  
aus der Stadt selbst als auch aus allen Ge-  
meinden der Wojewodschaft und des benach-  
barten Dombrowaer Bezirks teilnahmen. Der  
Sinn der Feier war, im Gedenke des Hl. Vaters,  
Pius XI., die Ideale der katholischen Kirche zu  
vertiefen. Es ging um die Wiedergeburt der  
kranke Seele unserer Zeit und um die Ver-  
breitung der Gerechtigkeit im Schoße der katho-  
lischen Kirche, welcher der Hl. Vater seine Sorg-  
falt angedeihen läßt. In Kattowitz hatte der  
Exterritorialtag noch eine andere Bedeutung, er  
war zugleich der Tag der Grundsteinlegung der  
Kathedrale und der Bischöflichen Anstalt.

Schon um 8 Uhr früh kamen zu Fuß und  
mit den Bahnen zahlreiche Prozessionen mit  
ihren Fahnen, Standarten und Orchestern an.  
Sie marschierten durch die geschmückte Beate-  
straße nach dem Südpark, wo für die polnischen  
Katholiken auf dem Wagonplatz, für die deutschen  
in der großen Ausstellungshalle die Hl. Messe  
gelesen wurde. Betreten waren alle Schichten  
der Bevölkerung. Die Hl. Messe las am Wagon-  
platz der Apostolische Nuntius Marmaggi, die  
Festpredigt hielt durch Megaphon Bischof Dem-

bel. In der Ausstellungshalle wurde sie vom  
Metropolitankatholik Bischof Ciepcha geleitet. Ihn  
die Predigt hielt ergreifend und begeistert Bischof  
Adamki in deutscher Sprache.

Das Programm des Tages wurde nach der  
Mittagspause pünktlich um 13.30 Uhr fortgesetzt  
und galt der eigentlichen Propaganda für die  
Exterritialen. Wieder waren die Versammlungen  
der polnischen und der deutschen Katholiken ge-  
trennt. Die Feiern wurden mit der Beteiligung  
eines Telegramms des Hl. Vaters begonnen,  
der allen Teilnehmern seinen Segen sandte.

Das Telegramm wurde mit Begeisterung auf-  
genommen. Darauf wurden Huldigungstele-  
gramme an den Hl. Vater, an den Staatspräsi-  
denten Moszicki und an den Primas von Polen  
Kardinal Hlond gesandt. Die Referate in der  
Ausstellungshalle hielten Graf Hendl von Don-  
nerswerth über „Die Exterritialen“, ein  
polnisches Bedürfnis unserer Zeit“, Redakteur  
Gwint über „Die Exterritialen als Seele des  
Polenapostolats“ und Bischof Rols über „Die  
Exterritialen als Seelen der katholischen Kirche“.  
Es ist nicht schwer, trotz der Wirtschaft-  
skrise Exterritialen zu halten.“ Die Referate be-  
handelten die allgemeinen Grundlagen, den Cha-  
rakter der Exterritialen, die im Zeichen der  
Krisis der Wirtschaft, des geistigen Lebens, der  
Kultur und Wissenschaft steht, und die Notwen-  
digkeit der Rettung und Wiedergeburt durch  
geschlossene Exterritialen, die sich im Ausland so  
wunderbar entwickeln. Dann die eigentliche Be-  
deutung der Exterritialen im katholischen Leben  
und Jüngerschaft, wie die finanziellen Schwierig-  
keiten überwunden werden können, um an den  
Exterritialen in Kattowitz teilzunehmen, endlich  
Hilfsmittel zur Verbreitung der Bewegung.

Dem tief empfundenen Ausdruck der Redner  
lauschte die Menge der Gläubigen mit größtem  
Interesse. Am Schluß wurden drei Resolutionen  
gefaßt, in denen angefordert wird zum Kampf  
für die katholischen Grundlagen und ihre Ver-  
wirklichung im Leben der Familie und im  
öffentlichen Leben, für Verbreitung der geschlos-  
senen Exterritialen, die als Hauptmittel zur mora-  
lischen Wiedergeburt der Gesellschaft anerkannt  
werden, und in denen der Entschluß zum Aus-  
druck kommt, an den geschlossenen Exterritialen  
teilzunehmen und die Familienmitglieder sowie  
die Personen der Umgebung zur Teilnahme  
anzuregen.

Die Referate und Entschlüsse waren so-  
wohl in der polnischen als auch in der deutschen  
Versammlung von dem gleichen Gedanken ge-  
tragen und gleichen Inhalts.

Nach den Versammlungen, die den eigen-  
lichen Exterritialtag, der im Hinblick auf seine  
Beteiligung und den allgemeinen Verlauf viel-  
leicht in ganz Polen nicht seines gleichen hat,  
abgeschlossen, formierten die Teilnehmer einen  
mächtigen Zug, der vor den herrlichen und  
weltlichen Würdenträgern, die an der Hl. Polna  
Anstellung genommen hatten, vorbeizog. Nach  
Barockien geordnet, marschierte die Menge,  
die gegen 80000 Menschen umfaßte, in Achter-  
reihen fast eine Stunde lang vorüber und bot  
eine gewaltige Heerschar der Katholiken der  
Schlesischen Diözese.

Die Prozessionen begaben sich dann auf den  
Wagonplatz der Kathedrale, wo das zweite Fest  
zu seinem Rechte kam: Die Einweihung des  
Grundsteins der Kathedrale und der Bischöf-  
lichen Anstalt.

Zwischen den mächtigen Fundamenten der  
Kathedrale stützte sich die Menge mit ihren  
Standarten und Orchestern auf. Trotz der un-  
gehörigen Teilnehmerzahl war die Ordnung, wie  
üblich an ganzen Tagen, musterhaft. Auf  
einer der Platten, wo eine Tribüne hergerichtet  
war, befanden sich die Gäste. Der Chor der  
Kathedrale sang das „Veni Creator Spiritus“,  
das trotz des beginnenden Regens die Menschen-  
menge so gesungen hielt, daß sie sich nicht vom  
Platz rührte. Sie begriff die Bedeutung und  
den Ernst des Augenblicks, dessen Zeuge sie  
war. Prälat Dr. Szymanski, der Vorsitzende des  
Baukomitees, hielt tiefbewegte polnische und  
deutsche Ansprachen über die Bedeutung des  
Kathedralbaues für Oberschlesien. Die schles-  
ische Kathedrale soll Christus, dem König, ge-  
wehrt sein, ein Symbol des christlichen Glau-  
bens und der christlichen Liebe des schlesischen  
Volkes. Als Märker für die Opferwilligkeit  
wurden die schlesischen Eisenbahner hingestellt,  
die bis jetzt 600000 Pfote für den Bau der  
Kathedrale aufgebracht haben.

Unter Fanfarenklang vollzog Bischof Adamki  
den Akt der Einweihung. Nach der Zeremonie  
wurde durch Ansprache der Text der Grün-  
dungsurkunde verlesen, der eingemauert wurde.  
Die Feiern auf dem Platz der Kathedrale fand  
mit dem Segen ihr Ende.

Tief ergrißen und im Innern freudig be-  
wegt ging die Menge auseinander. Die Herzen  
mochte die Hoffnung erfüllen, daß ein Aufleben  
des religiösen Geistes von hier ihren Ausgangs-  
punkt nimmt.

## Kotale 8.

Sobran, den 9. September 1932.

\* (Umsatzsteuer fällig!) Die Finanzämter  
weisen darauf hin, daß die zweite Rate der  
Umsatzsteuervorauszahlung für das laufende Jahr  
am 15. September fällig ist. Nach fruchtlosem  
Ablauf dieser Frist werden die Beträge zwangs-  
weise eingezogen und Verzugszinsen und Ein-  
ziehungskosten erhoben.

§ (Katholische Kirche.) Anstelle des nach  
Sopropinits verstorbenen Herrn Kaplan Kowalski  
ist Herr Kaplan Georg Rzywon aus Mi-  
galskowitz nach hier berufen worden. Da der-  
selbe gegenwärtig denksam ist, wird er hier  
durch Herrn Kaplan Zielencki aus Lysien  
vertreten werden.

§ (Wahlhelfer) aus den amtierenden Ori-  
ginalen, die nach Wichow zum Ablass gingen,  
durchgezogen heute vormittags in Prozessionen,  
zusammen mit Kaffee, unsere Stadt. Am Son-  
tag nachmittags führen die Wahlhelfer, darunter  
auch diejenigen aus Sobran, wieder zurück.

§ (Bahnhof Rybnik—Sobran.) Mit  
dem Bahnhof Rybnik—Sobran scheint es erst  
zu werden. Die der Magistrat bekannt gibt,  
liegt der Plan der Eisenbahnlinie Rybnik—Jory  
vom 6. bis 19. September im Stadtsitzrat  
Zimmer 6 zur öffentlichen Einsicht aus. Das  
Projekt, das bereits vom Verkehrsministerium  
bestätigt ist, sieht eine Durchquerung der be-  
stehenden Eisenbahnstrecken, von Wegen und  
öffentlichen Gewässern vor, sowie Entzerrung  
von Privatgrundstücken, auf welche die Bahn-  
linie führen muß. Begründete Einsprüche gegen  
dieses Projekt können während dieser Zeit beim  
Vandratsamt Rybnik mündlich oder zu Proto-  
koll bzw. am 23. September beim Vorsitzenden  
der Kommission, die an diesem Tage die Strecke  
begehen wird, an Ort und Stelle (Treffpunkt  
Grenze Jory—Sopropinits) angebracht werden.  
Begründete Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

§ (In einer großen Trauerkundgebung)  
gestaltete sich am Dienstag die Beilegung der  
verstorbenen Frau Baronin Elise v. Reichen-  
stein in Pawlowitz. Leidtragende von Nahe  
und Fern waren in großer Anzahl erschienen  
und besonders die Bewohner des Dorfes hatten  
es sich nicht nehmen lassen, ihrer viel zu früh  
heimgegangenen Schlossherrin, der Gattin des  
Barons ihrer Kirche, die letzte Ehre zu erweisen.  
Das feierliche Begräbnis legte Zeugnis ab von  
der großen Liebe und Verehrung, welche die  
Verstorbenen in der Gemeinde und weit darüber  
hinaus in allen Schichten der Bevölkerung genos.  
Die Leiche war in einem weiten Meer von  
Blumen und Kränzen in der Schlosshalle an-  
geordnet, wobei die Trauerfeier um 1/2 10 Uhr  
vormittags begann. Nach der Einsegnung der  
Leiche durch Herrn Diözesanpriester Mielke,  
der von 16 geistlichen Herren umgeben war, sang  
ein Männerchor des Gärtnereibereins Sobran  
den ergreifenden Lied: „Herr meine Seele“  
recht stimmungsvoll vor. Ab dann wurde der  
Sarg auf einen 4spännigen Reichenwagen ge-  
hoben und unter dem Gesang des Miserere und  
dem Klänge der Kirchenglocken setzte sich der  
Leichenzug in Bewegung, der zugleich die letzte  
Fahrt der Schlossherrin durch den herrlichen  
Schlosspark war. Hinter dem Sarge schritt  
zunächst der Gatte Hans Freiherr von Reichen-  
stein mit seinen drei Söhnen und deren Gemah-  
linen. Im Leichenzuge sah man u. a. den  
Großen Balleström-Rodowice, Grafen Thun-Ron-  
doyce und Grafen Strauchwitz-Rodowice. In der  
Wasserstraße wurde zunächst das Offizium von  
der Geistlichkeit geleitet. Ab dann bestieg Herr  
Pfarrer Rühig-Krenzendorf die Kanzel und hielt  
eine tiefempfundene Trauerrede, wobei er die  
Verstorbenen als Gattin und Mutter, als Haus-  
frau und Christin mit treffenden Worten zeich-  
nete und namentlich ihre Nächstenliebe, von der  
auch das Kloster in Pawlowitz Zeugnis ablegte,  
hervorhob. Nach dem Totenamt, das der Diö-  
zesanpriester unter Assistenz abhielt und wobei die  
Gemeinde polnisch sang, hielt Herr Prälat Gz-  
piewski Mielke die polnische Leichenrede. Der  
Gärtnereiberein Sobran sang im gewöhnlichen Chor  
das Trauerlied „Ruhe sanft“ und nach dem  
Libera wurde der Sarg in der Familiengruft  
nicht an der Kirche beigesetzt. Der Diözesanpriester  
richtete Dankesworte an die Trauerfeier und  
mit dem vom Gärtnereiberein Sobran vorge-  
tragenen Lied: „Ueber allen Schöpfen ist Ruh“  
erreichte die erhebende Trauerfeier um 1/2 11 Uhr  
ihre Ende.

§ (Jugendtagung in Werschowitz.)  
Sonntag den 18. September findet in War-  
schowitz eine Tagung des Sobraner Bezirks-  
katholischen polnischen Jugendvereins (SMP) statt.  
Nachmittags werden kirchliche Wettspiele  
und ein Radfahren auf der Chaussee Pawlowitz  
—Sobran veranstaltet, an dem auch einige junge  
Sobraner Sportler teilnehmen.



§ (Zurück aus dem Wandver.) Nach mehrwöchiger Liebung ist das hiesige Militär getrennt abends aus dem Wandver. zurückgekehrt. Die Reservisten werden in den nächsten Tagen entlassen.

§ (Fußballsport.) Am kommenden Sonntag den 11. d. B. befragen sich im Verbandsspiel um die B-Liga-Meisterschaft hierorts auf dem R.S.-Platz hinter dem Gefängnis Eghy-Bücher I — Jory R.S. I. Bemerkenswert ist, daß Jory schon 4 mal Eghy-Bücher als Gegner hatte und sich jedesmal mit einem Unentschieden 2:2 trennte. Bei dem letzten Spiel in Blücher am 28. 8. konnte Jory ein schönes Diplom erringen. Tordershältnis 2:2, Eckenverhältnis 9:2 für Jory. Man kann daher diesmal mit einem höchst interessanten Spiel rechnen. — Heute Freitag abends 8 Uhr: Mannschafstabend des R.S. bei Schwärze-Ring. Erscheinen eines jeden Mitglieds ist Pflicht.

§ (Der nächste Kindvieh- und Pferdemarkt) findet hierorts am Mittwoch den 14. September statt.

§ (Dowlowitz und Solasowicz werden elektrifiziert.) Die Gemeinde Pawlowitz hat beschloffen, sich an die Überland-Centrale der Donnermarktgrube anzuschließen. Diese Arbeiten werden in Kürze in Angriff genommen und der Anschluß von Sokran aus bewerkstelligt werden. Auch die Gemeinde Solasowicz wird sich an dieses Netzwerk anschließen, nachdem der Anschluß an die Tschener Bezirkszentrale nicht zu Stande gekommen ist.

§ (Lebensligg verbrannt.) In Rogojsna empfand am Montag früh 4 Uhr im Hause Dies-Roths ein Brand, der in kurzer Zeit das Hauswesen bis auf die Umfassungsmauern einklafferte. In dem Hause wohnte die Familie Frydecki, von der 2 Söhne im Alter von 22 und 12 Jahren in einer Wiebelsknecht-Schule. Von diesen konnte sich der jüngere noch durch Abkriechen aus einem kleinen Fenster retten, während der ältere Bruder Josef, der wohl allem schuld ist, erstickte und verbrannte. Die übrige Familie Frydecki und die anderen Hausbewohner konnten nur ihr nacktes Leben retten, das Mobiliar ist fast vollständig verbrannt. Bei dem Brande, seinen Sohn zu retten, erlitt der alte Frydecki Brandwunden, ebenso auch der jüngere Sohn. Der Besitzer des Hauses, Dies, ist unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet worden. Es wird angenommen, daß er die Versicherungssumme in Höhe von 12000 Hloty erhalten wollte.

§ (Kurze Fremde.) Am Donnerstag voriger Woche ist der 25-jähr. Gefangene Georg Blasi aus Chorgow, der wegen Körperverletzung zu 12 Tagen Gefängnis verurteilt war und diese Strafe im Chorgower Gerichtsgefängnis absaß, geflohen, nachdem er schon 6 Tage verurteilt hatte. Der Gefangene, der an diesem Tage zu Gartenarbeiten herangezogen wurde, benutzte einen unbewachten Moment, als der Wächter sich absetzte, um zu fliehen. Er floh in Richtung Orzelske. Die Polizei hat sofort die Verfolgung aufgenommen und den Anstreicher nach 2 Tagen wieder eingefangen und in das hiesige Gefängnis zurückgebracht, wo er sicherlich jetzt etwas länger werden muß.

§ (Die Fahrraddiebstähle) nehmen hier immer mehr überhand. In den letzten Tagen erst sind hierorts wieder 2 Fahrräder entwendet worden, die die Besitzer unaussprechlich schätzen. Es kann daher nicht dringender genug vor dieser Unachtsamkeit gewarnt werden.

§ (Personenbeförderung auf Lastkraftwagen verboten.) Der Landrat erläßt folgende Bekanntmachung: In der letzten Zeit wurde des öfteren die Beobachtung gemacht, daß mechanische Beförderungsmittel, die als Lastkraftwagen registriert sind, entgegen ihrer Bestimmung zur Personenbeförderung, oder gleichzeitig zur Beförderung von Waren und Personen verwendet wurden. Solche Benutzung der Lastkraftwagen ist nicht zulässig, weil diese in Bezug auf Sicherheit und Bequemlichkeit für Personenbeförderung nicht den Bedingungen des Gesetzes vom 3. Mai 1909 (Betreffend mit mechanischen Fahrzeugen) entsprechen. In Verbindung damit wird darauf hingewiesen, daß Personen-Transporten im Autobus erfolgen müssen und daß die Beförderung in Lastkraftwagen für Personen nur dann zulässig ist, wenn diese als Begleiter des Warentransports angesehen sind. Mit Rücksicht auf die wiederholten schweren Unfälle, die bei der Personenbeförderung auf Lastkraftwagen vorgekommen sind, werden Übertragungen dieser Anordnung zur Verantwortung gezogen.

§ (Wieder zwei Brände.) Auf der Befragung des Landwirts Georg Wancura in Nieber-Schweritzka entstand ein Brand, der die Scheune mit einem Schuppen und die Grotte vernichtete. Der Schaden beläuft sich auf

rund 3000 Hloty. — Ein zweiter Brand war am vergangenen Sonntag in Roschegentz zu verzeichnen, wo das Haus eines gewissen Paul Kollert in Flammen aufging. Auch in diesem Falle beläuft sich der Schaden auf circa 3000 Hloty.

§ (Wundstarrkrampf.) Der Mond erleidet am Mittwoch, den 14. September eine fast totale Verfinsternung: 98 v. H. seiner vollen Scheibe treten in den Erdschatten ein. In Mitteleuropa beginnt die eigentliche Erscheinung um 20 Uhr 30 Minuten, erreicht ihren Höhepunkt um 22 Uhr und endet kurz vor Mitternacht. Die Verfinsternung ist in Oberschlesien, wo der Mond etwa um 18 Uhr aufgeht, während ihrer ganzen Dauer zu beobachten: Sie nimmt in der Mitte des letzten Mondrandes ihren Anfang und endet rechts unten.

§ (Grubenkatastrophe.) Gestern nachmittag ereignete sich auf der Grube Richtigosen in Janow, die der Glesche-Gesellschaft gehört, eine furchtbare Katastrophe, bei der vier Bergleute durch Versinken tödlich verunglückten.

§ (Neuerungen in der Klassenlotterie.) Die staatliche polnische Klassenlotterie hat den Rahmen der ersten 4 Klassen erweitert, indem sie einerseits die Zahl der Gewinne von 14000 auf 24000 erhöhte und andererseits auch größere Gewinne einführte, die allmählich von 100000 Hloty bis 250000 Hloty anstiegen. Eine der Folgen dieser Maßnahmen war die, daß die Zahl der niedrigsten Gewinne in den ersten 4 Klassen (der sogenannten Einsätze) von 13200 auf 22171 stieg. Der bisherige Einsatz wird nunmehr nur auf die 5. Klasse beschränkt, wogegen er in allen anderen Klassen soviel ausmacht, daß der Spielende nicht nur ein Los für die nächste Klasse, sondern auch den Preis für die vorausgehende zurückerhält. Es erhält z. B. der einen Einsatz gewinnende Spieler in der 1. Klasse 40 Hloty in bar und ein Los, in der 2. Klasse ein Los und 80 Hloty, in der 3. Klasse ein Los und 120 Hloty und in der 4. Klasse ein Los und 160 Hloty. Sehr wichtig ist auch die Neuerung, daß die gewinnenden Lose vom weiteren Spiele nicht ausgeschlossen werden wie bisher, sondern im Spielraum bleiben und an den Zeichnungen der weiteren Klasse teilnehmen. Das ist besonders für diejenigen von Bedeutung, die hartnäckig auf dieselbe Nummer spielen. Ein Los, das zum zweitenmal gezogen wird, erhält außer dem Gewinn eine Prämie in der Höhe, welche als Verteilungsquote in der betreffenden Klasse für die Prämien vorgesehen wurde. Ähnlich ist auch die Anzahl der mittleren Gewinne erhöht. Durch diese Neuerungen wird das Interesse der Spieler, das bisher vornehmlich der 5. Klasse galt, auch den anderen Klassen zuzufallen. In der 5. Klasse beträgt jetzt die Gesamtzahl der Gewinne eines Einsatzes 5775000 Hloty gegen 5335000 Hloty von früher. Die Anzahl der Gewinne ist jedoch von 1936 auf 1723 herabgesetzt. Der Hauptgewinn der 5. Klasse beträgt 1000000 Hloty ohne Vorbehalt. Bis jetzt konnte 1000000 gewonnen werden, wurde aber nie gezogen; von nun an muß 1000000 gewonnen werden. Nach dem neuen Spielplan spielt jedes Los in allen 5 Klassen. In der ersten sind nur Prämien für die niedrigsten Gewinner (Einsätze) vorgesehen, in den Klassen 2—5 ist nicht nur der Gewinn einer Prämie, sondern auch deren Höhe vom Zufall abhängig.

§ (Generaldirektor wegen „aufrührerischer Reden“ zu Gefängnis verurteilt.) Vor der Königschütter Strafkammer fand ein Prozeß gegen den Generaldirektor der Königschütter, Friedrich Berghard, statt, dem der Staatsanwalt zur Last legte, durch Äußerungen die Arbeiterkraft zu Gewalttätigkeiten aufgereizt zu haben. Generaldirektor Berghard soll gelegentlich einer Unterredung mit Vertretern der Arbeiterkraft die Worte gebraucht haben, daß die Arbeiter immer noch zu friedlich seien und mehr erreichen könnten, wenn sie mit Hilfe ihrer Gewerkschaften zu stärkeren Maßnahmen griffen. Das Gericht glaubt, daß der Angeklagte im Sinne des Gefängnisgesetzes schuldig sei und verurteilte ihn zu sieben Tagen Gefängnis, billigte ihm aber eine zweijährige Bewährungsfrist zu. Generaldirektor Berghard hat gegen das Urteil sofort Berufung eingelegt.

§ (Kinderballon fliegt von Frankfurt bis Schlesien.) Auf der Kaufstraße nach Neuenhendorf (Niederschlesien) wurde von einem Nachfahrer ein kleiner Luftballon gefunden, an dem eine Karte angeheftet war. Der Luftballon ist nach den Aufzeichnungen in Troyes, der Hauptstadt des französischen Departements Aube, gelegentlich eines Kinderfestes aufgelassen worden.

§ (Einbruch in ein Pfarrhaus.) In der Nacht zum vergangenen Sonntag drangen in das Pfarrhaus in Bell, Kreis Rybnik, Diebe ein. Sie entwendeten aus einem Schrank-

fast 500 Hloty in bar sowie Wertgegenstände im Betrage von 800 Hloty. Die Räuber konnten bisher nicht ermittelt werden.

§ (Zum Eisenbahnhofs verurteilt.) Auf der Straße zwischen Krakan und Rattowitz wurde in einem Schnellzug ein jüdischer Händler seiner gesamten Barschaft von 4000 Schweizer Franken, 18000 tschechische Kronen sowie einiger hundert Hloty beraubt. Erst bei der Ankunft in Rattowitz bemerkte er den Verlust. Aufgeklärt ist er von den Räubern durch ein Befragungsmittel eingeschüffert worden. Auf irgendwelche Einzelheiten konnte sich der Beraubte nicht erinnern.

§ (Schon falsche Zehnloty-Stücke.) Nachdem erst am 1. September die neuen Zehnloty-Silbermünzen in Umlauf gesetzt worden sind, hat die Warschauer Polizei bereits die erste Falschmünzwerkstatt ausgehoben, in der die neuen Geldstücke gefälscht wurden.

§ (Die Bentheimer Verurteilten ins Zuchthaus eingeliefert.) Die fünf durch Beschluß des Staatsministeriums an lebenslängliches Zuchthaus begnadigten Verurteilten des ersten Sondergerichtes in Bentzen sind bereits nach dem Zuchthaus in Groß-Strehlitz übergeführt worden.

§ (Ein zweites Todesurteil in Rybnik.) Die Rybniker Strafkammer verhängte am vergangenen Freitag als Obergerichtsinstanz unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Radomski, nachdem es erst vor sechs Wochen den Ermordungsmörder zum Tode verurteilt hatte, unter großem Andrang des Publikums das zweite Todesurteil gegen den 28 Jahre alten Arbeiter Josef Bieski aus Gortarowicz bei Rybnik. Bieski hat am 28. Juli den Warschauer Nationalen Polizeibeamten Josef schwer angegriffen, so daß er, nachdem er lange Zeit in Lebensgefahr schwebte, mit einer Wunde in den Halsgehirn zur Verurteilung als Totschlag verurteilt wurde. Der zum Tode Verurteilte führte am fraglichen Tage, früh gegen 2 Uhr, gemeinsam mit einem Komplizen aus Rybnik nach zwei dort verhafteten Einbrüchern heim. Der Polizeibeamte Josef forderte sie, da sie ihm verdrächtigt erschienen, auf sich auszumachen, wobei Bieski unversehens seine Wistole zog und auf den Polizeibeamten einen Schuß abgab. Die beiden schickten darauf nach Krakan, wo sie nach zehn Tagen festgenommen und nach Rybnik ins Gerichtshaus gebracht wurden. Der niedergeschossene Polizeibeamte, dem die Kugel in die Brust knapp unterhalb des Herzens einbrach, wurde mit einem Augenbruchschuß lebensgefährlich verletzt in das Rybniker Krankenhaus eingeliefert, wo er jetzt soweit hergestellt werden konnte, daß mit seiner Weiterbehandlung gerechnet werden kann. Wegen des wiederholten wegen verschiedener Verbrechen und Delikte, zuletzt wegen eines ähnlichen Mordattentats auf einen Polizeibeamten, mit 4 Jahren Zuchthaus vorbestraften Bieski wurde das Verfahren im Obergerichtsweg eingeleitet. Die durch Staatsanwalt Dr. Nowotny aus Rattowitz vertretene Anklage lautete auf versuchten Mord gemäß § 212 StGB. Der Angeklagte wurde durch Rechtsanwalt Dr. Konol-Rattowicz als Verteidiger verteidigt. Der Angeklagte, ein intelligent aussehender Mensch, schickerte vollkommen ruhig und gefaßt die Einzelheiten der Tat. Die Anklage, auf den Polizeibeamten zu schießen, habe er nicht geübt; er habe vielmehr die Wistole fortwerfen wollen, wobei sich der Schuß, zumal die Sicherung nicht funktioniert habe, gelöst haben müsse. Der Angeklagte nahm das Urteil, das wegen versuchten Totschlages auf Tode durch den Strang lautete, ruhig und gefaßt entgegen. Zu seinem Schlagwort hatte er um ein mildes Urteil gebeten und beschworen, nie mehr eine Waffe in die Hand zu nehmen. Freitag abend, kurz nach 10 Uhr, traf in Rybnik telegraphisch der Bescheid des Staatspräsidenten ein, daß das Begnadigungsgebot abgelehnt worden ist. Der Beschuldigte wurde alsbald dem Delinquenten überstellt. Zwei Gesilbte, die gegen 1/2 11 Uhr den Delinquenten in der Zelle aufsuchen wollten, wurden von diesem mit der Begründung, daß hierfür noch morgen Zeit sei, abgelehnt. Von Bieski nahm die Nachricht vollkommen ruhig und gefaßt auf. Sonabend früh empfing er einen Gesilbten, mit dem er sich auf den letzten Gang vorbereitete. Der telegraphisch aus Warschau herbeigerufene Schatzrichter Wacławski traf mit dem Tage um 6,5 Uhr in Rybnik ein. Er begab sich in das Gerichtshaus. Gegen 1/2 7 Uhr wurde der Delinquent, nachdem die Formalitäten im Sinne des Gefängnisgesetzes erledigt waren, zum Galgen geführt. Er trat seinen letzten Gang mit auf dem Rücken gefesselten Händen und verbundenen Augen ruhig und gefaßt an. Das Urteil war gegen 1/8 Uhr vollstreckt. Sein letzter Wunsch war: noch einmal die Briefe seiner Braut lesen zu dürfen.

\* **(Katholische Gemeinde Lajst vor der Auflösung.)** Der Pfarrer der katholischen Gemeinde in Lajst hat sich einen unerschütterlichen Abgang verschafft und möchte die Gemeinde, die nun verwaist ist, verlassen. Wie man hört, steht die Gemeinde vor der Auflösung, da die besonnenen Elemente zur katholischen Kirche zurückkehren.

\* **(Wort in Mittel-Lajst.)** In seiner Wohnung aufgefunden wurde der 70-jährige Witwer Jan Wojtyla aus Mittel-Lajst. Der Tote, der am Kopf eine tiefe Schnittwunde am Hals herumgeführt wurde, lag fast unbedeckt im Bett. Die Feststellungen ergaben, daß in der Nacht zum 1. September gegen 2 Uhr zwei Unbekannte durch das offene Fenster in die Wohnung eindrangen. Nachforschungen zeigten, daß die beiden in der Wohnung verstorbenen waren. Die Leiche wurde von der Gerichtskommission beschlagnahmt. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

\* **(Teilweise Öffnung des polnischen Gymnasiums in Benth.)** Das polnische Gymnasium in Benth, das aus dem ehemaligen Verlagsgebäude des „Katholik“ umgebaut wurde, soll in einem großen Teil bereits am 15. September eröffnet werden. Man hofft, mit den Arbeiten am 1. Oktober vollständig fertig zu werden, so daß dann das ganze Gebäude dem Unterricht übergeben werden kann. Zum Direktor der Anstalt wurde Herr Scholtz ernannt. Auch eine Reihe anderer polnischer Professoren sind bereits verpflichtet worden.

\* **(Vom Pferde verlegt.)** Beim Beschlagen des eigenen Pferdes wurde der Johann Polak in Szejewitz von dem Tiere zweimal heftig in die Seite geschlagen. Zwei Rippen an der rechten Seite sind ihm gebrochen.

\* **(Sofafowig, 8. September.)** (Wohnungseinsturz.) Vier unbekante Täter drangen in der Nacht nach Breitenmanna der Fenster. Nachdem sie die Tür aufgemacht hatten, nahmen sie eine Menge Garderobensachen und ein Fahrrad im Werte von 250 Mark mit. Man wurde auf die Täter aufmerksam, welche sich verfolgt sahen und auf der Flucht mehrere Schüsse abgaben, die zum Glück fehl gingen.

\* **(Ober-Jastrzeb, 8. September.)** Infolge Erbfeindschaften (auch der Heiliger Johann Ranta seinen Schwager, den Heiliger Josef Rager) zweimal in den Kopf. Letzterer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Täter ist geflohen.

\* **(Ples, 8. September.)** (Die Garnison wird nach Tarnowitz verlegt.) In den letzten Tagen sind die Verhandlungen der Quartierverwaltung mit der Stadtverwaltung zu Ende geführt worden. Demzufolge soll die Stadt Ples Mitte September ihre Garnison verlieren. Die hier seit der Übernahme der Staatsbürgerschaft nationalisierten Mannschaften werden nach Tarnowitz zum Stammregiment überführt. Die Tarnowitz in einem der Stadt gehörigen Kasernengebäude untergebracht. Der Militärsitz bedeutet für die Stadt eine jährliche Einnahme von rund 10000 Mark, die nun in Fortfall kommen wird. Über die weitere Verwertung

der Kaserne ist bisher keine Entscheidung getroffen worden. Die Stadt und besonders die Geschäftswelt hat durch die Verlegung der Garnison einen beträchtlichen Schaden zu erwarten. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Ples auch in deutscher Zeit immer Garnisonstadt gewesen ist und in seinen Mauern eine Kavallerieschwadron beherbergt hat.

\* **(Kattowig, 7. September.)** (Der Bischof im neuen Heim.) Das bischöfliche Amt hat die seit Jahren leerstehende Villa des Generaldirektors Sewall von der Friedensstraße an der Ecke Emma- und Bernhardstraße in Kattowig kauft. Der H. H. Bischof Adamski hat die neuen Räumlichkeiten bereits bezogen. Die bischöfliche Kurie wird am 15. September die hergebrachten Räumlichkeiten auf der Bischofsstraße 20 beziehen.

\* **(Groß-Beckel, 7. September.)** Infolge eines Jagdhefens Schornstein brach in dem Hause des Johann Prohaska Feuer aus, dem das Wohnhaus zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf 5000 Mark geschätzt.

\* **(Benth, 7. September.)** Der bereits vor einiger Zeit angekündigte Massenaufruf nach Benth aus Oskoborsko hat offenbar jetzt eingeht, denn am vergangenen Freitag morgen trafen hier nicht weniger als 30 Rückwandererfamilien mit Hund und Kutschke und recht an Platanenwagen beladen ein. Es handelt sich um rückkehrende Oskoborsko-Familien, für die der Magistrat bereits im vorigen Jahre um vorläufige Beschaffung von Wohnungen Vorstellungen bei den Regierungen erhoben hat. Man rechnet damit, daß bis Ende des Monats bis zu hundert Familien in Benth einströmen werden. Der Magistrat hat sich umgeben um die Weiterleitung der Oskoborsko-Familien in inwendige Konzentrationenlager verordnet, da ihr Verbleiben in Benth wegen Unterkunftsmanget unmöglich ist.

#### W e r t i g e s .

##### Ende des Deutschen Katholikentages.

Gießen, 4. September. Heute früh fand auf dem Ballener-Berge bei Gießen unter Beteiligung von etwa 160000 Katholiken ein Gottesdienst statt. Die Festpredigt hielt Kardinal Schuler, das Hochopfer brachte der päpstliche Nuntius Oesinger dar.

Gießen, 5. September. Den Abschluß des diesjährigen Katholikentages bildete heute die große Prozession zum Grabe des heiligen Ambrosius, des Apostels des Nordlandes, in Gießen. An einem Seitenportal der Kirche von Gießen-Werben war der Festaltar errichtet. In feierlichem Zuge der Geistlichkeit wurde der silberne Altarstein mit den Gebeinen des heiligen Ambrosius getragen, von dem feierliche Pontificalamt Ratton, geleitet vom Abt Raphael Reitter aus der Benediktinerabtei St. Joseph bei Gießen. Der Pfarrer von St. Ambrosius, Zimmermann, hielt die Festpredigt, in der er das Leben und Wirken des heiligen Ambrosius schilderte. Damit fand der Giesener Katholikentag seinen Ausklang.

##### „Graf Zeppelin“ flüchte Amerikafahrt.

Friedrichshafen, 7. September. „Graf Zeppelin“ trat heute 1.30 Uhr von seiner fünften Südamerikafahrt über Friedrichshafen aus. Da die Wetterverhältnisse nicht anwendbar war, führte das Luftschiff eine Fahrt über den Bodensee an und landete glatt um 5.30 Uhr.

##### von Gronau in Tokio.

Tokio, 7. September. Der deutsche Flieger von Gronau ist am Sonntag um 11 Uhr MZ in Japan von Tokio glatt geworfen.

Am Sonntagmorgen hatte sich eine sehr große Menge von Japanern eingefunden, um das Entreffen

Gronaus zu erwarten. Der Kaiser hatte einen Vertreter entsandt. Auch zahlreiche Vertreter der japanischen Armee und Marine waren erschienen. Der Bürgermeister von Tokio und mehrere Vertreter der Behörden blieben an Gronaus Aufbruch, in dem sie die Bedeutung des deutschen Fliegers und seine Leistungen auf dem Weltfluge würdigten.

Gronau beschäftigt eine Woche in Tokio zu bleiben, um sich von den Aufregungen des Fluges zu erholen und gleichzeitig die reichlichen Gelegenheiten der japanischen Flieger kennen zu lernen. Für den Aufenthalt Gronaus in Tokio wird von japanischer Seite in großzügiger Weise gesorgt werden.

##### Das Geheimnis von Darby.

Das kleine Städtchen Darby zwischen Ossen und Magdeburg ist der Schauplatz eines geheimnisvollen Mordes und mehrerer Selbstmorde geworden. Der Bahnwärter Woodbury erschoss den Führer Frohman, nachdem dieser ihn zahlreicher Verletzungen bedrängt hatte, und beging darauf Selbstmord. Die Fremden des Bahnwärters verlebte einige Tage der Verbrechen an dem Führer Selbstmord. Nachher hat noch eine andere Frau einen Selbstmordversuch gemacht.

##### Phantastikpreise für Lebensmittel in Russland.

Kasau, 7. September. Der Ratte Kungel an Lebensmittel hat die Sowjetregierung gewonnen, die Lebensmittelversorgung ernsthaft zu rationalisieren. Bis auf weiteres darf pro Kopf nicht mehr verkauft werden als täglich 125 Gramm Fleisch, 40 Gramm Butter und ein Pfund Brot; außerdem werden pro Kopf ein Pfund Zucker oder Honig und Getreide für die ganze Woche, 1/2 Pfund Tee und ein Pfund Kaffee pro Monat verteilt. Die Lebensmittelpreise auf dem offenen Markt haben infolge der Knappheit phantastische Höhen erreicht. So werden für ein Pfund Butter 45 Mark, für ein Pfund Zucker 15 Mark und für Fleisch 25 Mark pro Pfund bezahlt.

##### Die „Sauerstoffkammer“.

##### Eine beachtenswerte Erfindung.

Berlin, 7. September. Eine neue Erfindung auf dem Gebiet der Sauerstoffergänzung ist durch die Erfindung, Billigkeit und Sicherheit gekennzeichnet, auf dem Gebiet des Sauerstoffes der Weltberühmte, der Bergwerksarbeiter, der Feuerwehr, der Jagdflieger, der Luftfahrer, der Tauchergewerke usw. die größte Bedeutung zu erlangen. Dieser wurde Sauerstoff für Sauerstoff und medizinische Zwecke fast ausschließlich nach dem Russischen Verfahren an der Luft gewonnen und in Stahlflaschen unter einem Druck von 150 Atmosphären angeordnet. Der Hauptteil der neuen Erfindung ist ein sogenanntes Sauerstoffgerät. In diesem ruht der Sauerstoff nicht mehr unter Druck, sondern ist demnach gebunden. Dieses Gerät gibt nach ausgiebiger Ermüdung des Sauerstoffkammerlagers in minimal gleichbleibender Menge drucklos und sofort ab. Die Sauerstoffentladung erfolgt unabhängig von der Atmung sofort nach Anbläsen. Da der Sauerstoff in der Kammer unter einem weichen Druck steht, sind keine jahrelange Aufpumparbeiten, der Verdampfung und die Verunreinigung völlig ausgeschlossen. Wie Schichten ergeben, ist die Kammer explosions- und feuerfest. Je nach der Menge des Sauerstoffes beträgt der Verkaufspreis ungefähr 50 bis 60 Pfennige für das Glas. Durch diese bequeme und sichere Art der Sauerstoffergänzung, durch den billigen Preis und das geringe Gewicht der Apparatur ist es möglich, Sauerstoffgeräte für den zivilen Luftflug, für Bergwerke usw. bereit zu stellen, das jede einzelne Person mit einem solchen Gerät ausgerüstet werden kann.

##### Ein Löffelschlader.

Ein Strafgefangener aus Erfurt, der noch sieben Jahre Haft zu verbüßen hat, wurde zu einer Gerichtsverhandlung nach Erfurt transportiert. Unterwegs verlor er einen Löffel, weshalb er bei seinem Eintreten in Streifen sofort unter Verwahrung eines Polizeibeamten nach Weimar zur Operation gebracht wurde. Der Gefangene hat dieses Banden zum zweitenmal gemacht. Seine frühere Operation war glücklos verlaufen.

##### Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 11. September 1932:  
Vorm. 8 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Am 2. d. Mts. entschlief nach schwerem Leiden unsere hochverehrte Herrin

**Frau Baronin Else von Reitzenstein.**

Wir verlieren in ihr eine gütige und wohlthuende Herrin, der wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Pawlowice, den 2. September 1932.

**Die Beamten der Herrschaft Pawlowice und Ober-Goldmannsdorf.**

W niedzielę, dnia 11. września, popoł. o godz. 4-tej:

**WIELKIE MECZE FOOTBALOWE**

na boisku K. S.

Pierwszy K. S. Szyby-Bücher I — K. S. Żory I.

Wstęp: 0,50 zł. Przedtym: Bücher-Rez. — Żory-Rez. Wstęp: 0,50 zł.

Dziś platek o godz. 20-tej: ZEBRANIE u p. Schymury-Rynek.

Polecam

**obraczki ślubne, zegary ściennie i zegarki kieszonkowe, kolczyki**

w wielkim wyborze po cenach do 30% niższych.

**Karol Lipina**

Żory, teraz ul. Szeroka 12 dawniej Rynek 3.

Mein in Żory, Bratstraße 9 belegen

**Hausgrundstück**

beabsichtige ich zu verkaufen. Interessenten wollen sich wenden an

**Frau Victoria Mucha**

Łaziska Górne.

## Verband deutscher Katholiken / Ortsgruppe Żory

Sonabend, den 10. September 1932, nachmittags 3 Uhr

**Kinderfest**

im Mazurek'schen Garten

Rassenspiele, Gesänge und Kasperle-Theater

Die Eltern der Kinder sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei — Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Vorstand: Franz Lipp, Vorsitzender.